

**Statement von Christine Enenkel, Leiterin der Landesvertretung Sachsen der DAK-Gesundheit, im Rahmen des Pressegespräches „Neues Frühwarnsystem bei Mediensucht“ am 1. Oktober 2020 in Leipzig**

(Es gilt das gesprochene Wort!)



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren untersucht die DAK-Gesundheit die Onlinenutzung von Kindern und Jugendlichen. In Zeiten von Corona haben wir noch einmal genauer hingeschaut. Die ersten Zwischenergebnisse unserer Studie „Mediensucht 2020“, die wir mit den Suchtexperten am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) erstellt haben, sind alarmierend. Danach sind Mediensüchte bei Minderjährigen weit verbreitet: Jedes achte Kind zwischen zehn und 17 Jahren betreibt Gaming in riskanter oder gar krankhafter Weise. Hochgerechnet auf Sachsen entspricht dies etwa 37.000 jungen Menschen. Die riskante oder krankhafte Nutzung sozialer Medien ist ähnlich verbreitet: Jedes neunte Kind ist betroffen, was rund 33.000 Kindern und Jugendlichen im Freistaat entspricht.

Die Covid-19-Krise kann die Situation zusätzlich verschärfen. Im Lockdown sind zum Beispiel beim Gaming die Nutzungszeiten werktags nochmals um 75 Prozent angestiegen. Das sind erste Warnsignale, dass sich die Situation durch Corona verschärfen könnte. Im Kindesalter wird der Grundstein für ein gesundes Erwachsenen-Leben gelegt. Um spätere Süchte zu vermeiden, setzen wir in der Vorsorge hier an und gehen mit Sachsens Kinder- und Jugendärzten neue Wege.

Wir setzen unsere Forschung fort, aber schon jetzt brauchen wir ein verlässliches und umfassendes Frühwarnsystem. Ich freue mich, dass wir als erste Krankenkasse gemeinsam mit den Kinder- und Jugendärzten ein neues Screening anbieten können, das eine riskante Nutzung von Computerspielen und Social-Media frühzeitig erkennt, um Betroffenen zu helfen. Heute startet in Sachsen und vier weiteren Bundesländern ein Pilotprojekt mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), welches wir Ihnen gemeinsam mit Frau Dr. Melanie Ahaus, Kinder- und Jugendmedizinerin sowie Sprecherin des BVKJ in Sachsen, vorstellen. Zunächst steht es den DAK-versicherten

Kindern und Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren im Freistaat zur Verfügung. Das Ziel ist jedoch, dass nach der einjährigen Erprobungsphase weitere Kassen mitmachen und noch mehr junge Menschen davon profitieren. Am Pilotprojekt können sich rund 380 sächsische Kinder- und Jugendärzte beteiligen. Sie werden alle erweiterten Module von der U1 bis zur U9 sowie J1 und die zusätzlichen Untersuchungen U10, U11 sowie J2 in sogenannten Paed.Plus-Vorsorgeheften dokumentieren. Diese ergänzen die traditionellen gelben Kinder-Vorsorgehefte und bieten Eltern wertvolle Hinweise zum gesunden Aufwachsen ihres Kindes.

Zuletzt forderte auch der sächsische CDU-Bundestagsabgeordnete Alexander Krauß ein bundesweites Mediensucht-Screening für Teenager. Er kann heute aufgrund der Sitzungswoche des Bundetages nicht hier sein. Aber er lässt mitteilen, dass er das jetzt startende Mediensucht-Screening für eine prima Sache hält und hofft, dass diese neue Leistung nach der Erprobungsphase deutschlandweit von allen Krankenkassen angeboten wird.

Auch das Thema Depression und Ängste muss bei der Vorsorge mehr in den Fokus gerückt werden. Unser aktueller Kinder- und Jugendreport zeigt: 1,6 Prozent der Schulkinder in Sachsen, das sind hochgerechnet etwa 4.700, leiden an ärztlich diagnostizierten Depressionen. Bei Angststörungen sind es 2,2 Prozent bzw. 6.400 Schulkinder. Auch hier setzt ein neues Screening an, das im Alter zwischen zwölf und 17 Jahren helfen soll, Depressionen frühzeitig zu erkennen.

Frau Dr. Melanie Ahaus wird Ihnen nun weitere Einzelheiten zum neuen Suchtscreening erläutern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.